

Selbstreflexionen und Reflexionen des Selbst in Riad Sattoufs *Der ARABER von morgen*

Björn Hochschild (Berlin)

Anhand einer Analyse von Ausschnitten aus Riad Sattoufs *DER ARABER VON MORGEN. EINE KINDHEIT IM NAHEN OSTEN* (1978-1984) (Aus dem Französischen von Andreas Platthaus, München 2015 [2014]) möchte ich zeigen, wie Comics in einer Reflexion *ihrer* selbst und *des* Selbst zu einer Verhandlung von Subjektivierungsprozessen gelangen können. Es geht mir dabei um eine sehr spezifische Form der Selbstreflexion des Comics, die in einer konkreten Wort-Bild-Beziehung liegt und sich aus der gleichzeitigen Präsentation von Ungleichzeitigem und der Multimodalität des Comics speist. Diese Wort-Bild-Beziehung bezeichne ich vorläufig als eine „enge“ Beziehung. Es geht um Momente, in denen das Wort etwas Ähnliches sagt, wie das Bild zeigt. In solchen Beziehungen vermag der Comic unser Verständnis von den Grenzen einzelner Modalitäten neu zu befragen.

DER ARABER VON MORGEN stellt in solchen Wort-Bild-Beziehungen die Problematik seines eigenen – und letztlich jeden – Versuchs aus, Selbsterfahrungen erfahrbar zu vermitteln. Er verhandelt dabei ein grundsätzliches Problem, das weit über den Comic hinausreicht: Auf der einen Seite können wir die Welt nur aus unserer eigenen Perspektive erleben und auf der anderen Seite besteht der Wunsch danach, das eigene Erleben zu teilen und das Erleben anderer zu erfahren. Zwischen diesen Inkommensurabilitäten erzeugen enge Wort-Bild-Beziehungen in Comics wie *DER ARABER VON MORGEN* statt eines Erlebens fremder Welterfahrungen ein Erleben von Subjektivierungsprozessen. Das Format des Workshops würde ich gerne nutzen, um diese grundlegenden Thesen, die ich im Rahmen meiner Dissertationsschrift zur Wort-Bild-Beziehung in Comics und Filmen verhandeln möchte, beispielhaft zur Diskussion zu stellen.

Kurzbiografie

Björn Hochschild absolvierte 2015 seinen Master in Filmwissenschaft an der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit zum Geschichtsdenken in filmischen Superheldenuniversen. 2016 begann er ein Promotionsprojekt mit dem Arbeitstitel „Wort und Bild in Comic und Film – Verflachungen in multimodalen Denkräumen“ an der Kollegforschergruppe „Cinepoetics. Poetologien audiovisueller Bilder“.